



Ich setze bewusst einen Anfang, etwa mit einer Geste wie dem Kreuzzeichen. Das macht mir klar: Ich will jetzt beten.

- + Ich gehe auf den Text ein, der dem Lied gegenübergestellt ist. Er stammt aus einem Rundschreiben (Enzyklika) von Papst Franziskus.
 - Was lösen Worte wie Aufbruch, Aufruf, Herausforderung in mir aus?
 - Wo erlebe ich Aufbrüche in meinem Alltag, in meinem Leben, in meiner Gemeinde, an meinem Arbeitsplatz, bei meinen Mitmenschen?
 - Was sind Randgebiete, die für mich relevant, die erreichbar sind? In welchem entdecke ich mich?
- + „Jeder Christ und jede Gemeinschaft soll unterscheiden, welches der Weg ist ...“
 - Wie finde ich meinen Weg? Was unternehme ich in dieser Hinsicht?
 - Was habe ich gelernt, um zu unterscheiden und zu entscheiden? Welche Rolle spielt Gottes Geist dabei? Welche „spirituellen Werkzeuge“ habe ich zur Hand?
 - Wann sitze ich mit anderen zusammen, um gemeinsam eine Entscheidung zu treffen? Wie machen wir das? Was ist meine Rolle, mein Beitrag?

Das Ende meiner Gebetszeit markiere ich mit einer bewussten Geste, zum Beispiel mit einer tiefen Verneigung ...